

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 24. Donnerstag, den 24. Januar 1822.

**Jerusalem. \*)**

Von Jerusalem ist ein gewisser Reisender eben nicht bezaubert; er findet es unbegreiflich, wie die Könige David, Salomon &c. ihre Residenz in dieser Dede aufschlagen konnten. Entsetzen ergriff ihn, als er am heiligen Grabe das schweinemarktähnliche Gewühl und Gebrüll, das unfeierliche Betragen der Andächtigen, das lächerliche Ritual, die verschiedenen einander hassenden Secten der Christen und zwei Türken sah, welche in Gang und Geberde Stolz, Hohn und Verachtung ausdrückend, eine Peitsche mit sechs breiten ledernen Riemen schwangen und damit wie die Schweinehirten auf die Köpfe und Gesichter der Christen losdraschten. Wer wollte, äußerte ein Pater, hier Ordnung halten können, wenn es die Türken nicht thäten. Wäre ich ein Muselman, ruft der Verfasser aus, nichts was ich hier sah, könnte mich bewegen, ein Christ zu werden.

(Liter. Bl. 1821. Nr. 40, S. 159).

\*) Mayr's Reise nach Constantinopel, Aegypten, Jerusalem und auf den Libanon. Herausgegeben von Appenzeller. 2te Auflage. St. Gallen b. Huber 1820.

**Der Recensent**

gebraucht seine Feder eigentlich nicht zum Schreiben, sondern er weckt mit deren Brandgeruch ohnmächtige auf, figelt mit ihr den Schlund des Plagiarius zum Wiedergeben und stoßert mit ihr seine Zähne aus. Er ist der Einzige im ganzen gelehrten Lexikon, der sich nie ausschreiben und ausschöpfen kann, er mag ein Jahrhundert oder ein Jahrtausend vor dem Dintenfasse sitzen. Denn indeß der Gelehrte, der Philosoph und der Dichter das neue Buch nur aus neuem Stoff und Zuwachs schaffen, legt der Recensent blos sein altes Maß von Einsicht und Geschmaç an tausend neue Werke an und sein altes Licht bricht sich an der vorbeiziehenden stets verschieden geschliffnen Gläserwelt, die er beleuchtet, in neuen Farben.

Jean Paul.

**Wie sich die Zeiten ändern.**

Unsere Vorfahren waren sehr grämliche Pedanten, und zwar in vielen Dingen, die wir, ihre aufgeklärteren Nachkommen, mit einem weit nachsichtigeren Auge betrachten.

Der Geheimschreiber des Bischofs Dietrich von Magdeburg fragte einst im Scherz

eine Frau, als sie ins Bad ging: „darf ich ihnen Gesellschaft leisten?“ — Diese Frage brachte die deutsche Frau dergestalt auf, daß sie wieder den Geheimschreiber beim Stadtrath flagbar wurde, und dieser ließ den unbescheidenen Frager durch einige Bürger von der Tafel des Herzogs von Sachsen wegholen, ins Gefängniß werfen, und nach eingestandenem Vergehen — durch den Scharfrichter enthaupten.

Was für Executionen würden wir nicht erleben, wenn man in unsern Tagen, bei gleichen und größern Sünden, noch eben so streng verfahren wollte! — Der Zeitgeist ist — Dank sey es — wir wissen nicht wem? — unserer Zeit, wo die Strafe für eine solche Frage höchstens noch — ein Schlag mit dem Fächer ist.

### Bemerkungen und Anfragen.

Wie kommt es, daß im Theater bei anerkannt guten Leistungen geschätzter Künstler, welche sogar öfters mit Herausrufen beehrt werden, die Beifallsbezeugungen öfters mit Zischen begleitet werden? dürfte es nicht eines Theils als ein Eingriff in die Rechte des Publikums zu betrachten seyn, indem jedem die Befugniß zusteht, seinen Beifall zu äußern?

Noch jüngst ist von den Dramaturgen Böttger und Klingemann der Mißbrauch streng gerügt worden, daß nur eine besondere Abtheilung des Publikums lauten Beifall äußert, wie es in Braunschweig gewöhnlich, welcher Zunftzwang der Freiheit der Kunst durchaus fremd und entgegen ist.

Aber wird durch ein solches Zischen nicht auch ein Künstler von Ehre und Gefühl gekränkt, und wie er die höchste Achtung und Aufmerksamkeit und den größten Anstand und Fleiß dem Publikum schuldig ist, kann er nicht billigerweise, wenn er seine Pflichten erfüllt, auch auf eine achtungsvolle Behandlung Anspruch machen? Diese Meinung findet man deutlich und ausführlich ausgesprochen in dem Allgemeinen deutschen Almanach für das Jahr 1822 von August Klingemann (siehe die Aufsätze: Ueber das heutige Beifallklatschen\*) Ist es nicht endlich auch als ein Mißbrauch anzusehen, daß Diener, Statisten und Darsteller kleiner Rollen, welche ihre Leistungen mit Pünktlichkeit und Anstand vollbringen, ausgelacht und verhöhnt werden? und dürfte sich hierin die Meinung aussprechen, daß das Theater als eine schätzenswerthe Kunstanstalt zu betrachten?

Einige Theaterfreunde.

Durch welche Mittel wäre wohl der äußern Verunreinigung und Entweihung der Kirchen, wovon unsere Nikolaitirche besonders einen betrübten Anblick gewährt, am besten abgeholfen?

\*) Sie sind bekanntlich im Tageblatte, um ihres beherzigenswerthen Inhalts willen, wörtlich mitgetheilt worden. D. Red.

Graß Müller, Redacteur.

## Vierzehntes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, heute, den 24. Januar.

Erster Theil. Symphonie, von Muzio Clementi, (Manuscript,) vom Componisten selbst aufgeführt. — Scene und Arie mit Chor, von Aiblinger, gesungen von Dem. Reger. — Concert für zwei Violinen, von L. Spor, vorgetragen vom Herrn Concertm. Matthaei und Herrn Lange.

Zweiter Theil. Ouverture, von Lindpaintner. — Erstes Finale, aus Ginevra in Scozia, von Sim. Mayer.

Einlaßbilletts zu 16 Groschen sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen. — Der Saal wird um halb 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

### Bekanntmachung und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum gebe ich mir die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Dato mein Material- und Tabak-Detail-Geschäft eröffne, und empfehle mich zu dessen Wohlwollen durch die Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

Leipzig, den 21. Jan. 1822.

Adolph Haubold, Serbergasse Nr. 1158.

### Ganz vorzügliches Rasier-Apparat,

erfunden von Pradier in Paris.

Die schon früher von den Herren Deblers Erben und Meyer von Schwäbisch-Gmünd durch dieses Blatt bekannt gemachte so beliebte mineralische Composition zum Schärfen der Rasiermesser, nebst gründlicher Gebrauchs-Anweisung, ist zu demselben Preis bei Endesunterzeichnetem zu haben, als: ein Büchsgen der Composition à 10 Gr., größere Gattung à 15 Gr., Streichriemen in Etuis 15 und 20 Gr., dergleichen mit Behälter zu 2 Messer, à 1 Thl. 4 Gr. und 1 Thl. 10 Gr., dergleichen zu Federmesser à 8 Gr., Rasiermesser à 14 Gr., Etuis à 7 Thl., dergleichen größere 12 Thl.

Wilh. Kühn und Comp., Reichsstraße Nr. 579.

### Französische und italienische Gesichts-Masken

in Wachs, Linnon und Seide, halbe sowohl wie ganze, extra feine Portrait-Masken mit natürlichen Haaren und beweglichem Kinn, Nasen, Flohrbrillen, falsche Backen und dergleichen mehr verkauft in großer Auswahl zu den billigsten Preisen F. W. Tecklenburg, dem Naschmarkt gegenüber.

Verkauf. Unser Glaslager ist durch neue Zufuhren wiederum vollständig versehen mit Glasglocken in allen Größen zu Stuhuhren und Blumenvasen, Lampenschirme von matt geschliffenem Glas, Uhrgläser, Lichtmanschetten, Becher, Vasen, Wasser-, Wein- und Liqueur-Gläser und Römer, Wasser- und Weinflaschen, Sallat-, Compot- und Dessert-Schüsseln, Fruchtkörbe, Käseglocken, und Allem was zum Tafelauffatz gehört.

Sellier und Comp., Hainstraße Nr. 197, eine Treppe hoch.

Handschuhverkauf. Alle Sorten glisirte weiß und bunte, weißgebleichte Waschhandschuh für Damen und Herren, sind im Einzelnen so wie im Duzend um billige Preise zu haben bei

Johann Bisesky,

in Kochs Hof, von der Reichsstraße herein linker Hand die erste Bude.

**Verkauf.** Außer einem guten blanken Wein, die Flasche 6 Gr., empfehlen wir einen vorzüglich schönen Rödellseer 1819r, die Flasche 8 Gr.

Christian Märker und Comp., Petersstraße Nr. 71.

**Verkauf.** Ein neugebautes Haus mit Hofraum nebst einer schon angebrachten bürgerlichen Nahrung in hiesiger Johannisvorstadt steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Stadtgerichts-Sportelcassirer Duckart in Nr. 1187 auf dem Grimma'schen Steinwege.

**Wein-Verkauf.** Gebrüder Erckel verkaufen ihre rothen Languedoc-Weine statt zu 7 Gr., die Flasche, fernerhin zu 6 Gr., 13 Flaschen für 5 Thaler und den Eimer für 18 Thaler.

**Verkauf.** Eine kleine Troschte zu 1 Pferd für 120 Thl., desgleichen ein Stuhlwagen zu 1 Pferd für 80 Thl., sind zu verkaufen Petersstraße Nr. 117.

**Gesuch.** Ein Familienlogis von 2 Stuben, vorne oder hinten heraus, wo möglich aber 1 Treppe oder Parterre. Zu melden in der Expedition dieses Blattes.

**Maskenverleihung.** Schöne geschmackvolle Charakter-Anzüge und Dominos, sind billig zu haben in der Fleischergasse, Stadt Frankfurt a. M., bei dem Schneidermeister Bendorff.

**Bermiethung.** Reichsstraße Nr. 503 ist die zweite Etage vorne heraus zu vermieten, und ein Garten mit Haus, in einer guten Lage, zu verkaufen.

**Verloren.** Es ist am 19. Jan. im Theater auf dem Gange zum Parket, oder im Parket selbst eine Brille mit silberne Gestell und rothsaffianem Futteral, M. Tauber bezeichnet, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen ein angemessenes Douceur, Nr. 537, 1 Treppe hoch, abzugeben.

**Thorzettel vom 23. Januar.**

<b>Grimma'sches Thor. U.</b>		<b>Vormittag.</b>	
Gestern Abend.		Dr. Rfm. Fürstenau, a. Bremen, im Hot. de Russie 12	
Dr. Graf v. Dohna, v. Hermsdorf, im Hot. de Baviere 9		<b>Kanstädter Thor. U.</b>	
Vormittag.		Gestern Abend.	
Die Dresdner r. Post 7		Die Hamburger r. Post 8	
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Dr. But- terich u. Dr. Thienemann, von hier, von Dresden zur. Hr. Fabr. Säbler, v. Reiz- bersdorf, b. Barth, Hr. Act. Zerener, v. Dresden, b. Dr. Diedemann, u. Hr. Kohr- bacher, Weinhdl. v. Beaune, im H. de S. 10		Vormittag.	
		Die Jena'sche f. Post 5	
		Die Stollberger f. Post 5	
		Nachmittag.	
		Dr. Graf v. Schulenburg, v. Burgscheidun- gen, pass. durch 2	
		Dr. Gutesf. Saarling, a. Berlin, v. Paris, pass. durch 2	
		Dr. Rfm. Knoblauch, v. Frankf. a. M., p. d. 2	
<b>Halle'sches Thor. U.</b>		<b>Peters Thor. U.</b>	
Gestern Abend.		Vormittag.	
Dr. Rfm. Ziegler, a. Berlin, pass. durch 5		Auf der Coburger Post: Dr. Maj. Brusalin, a. Petersburg, in St. Berlin 1	
Die Braunschweiger r. Post 6		<b>Hospital Thor. U.</b>	
Se. Durchl. der Fürst v. Hohenzollen, v. Berlin, im Hot. de Baviere 9		Gestern Abend.	
Die Magdeburger f. Post 10		Die Schneeberger f. Post 8	
Dr. Rfm. Streich, a. Danzig, im Hot. de Baviere 10		Vormittag.	
Dr. Rfm. Schönfeld, a. Hamburg, im Hot. de Russie 11		Die Prag: und Wiener r. Post 5	